

Liebe Freundinnen und Förderer,

das vergangene Jahr war dankenswerterweise angenehm lebendig für die Kinder und unsere Freunde in Indien sowie unseren Verein hier in Deutschland. Vor Ort wurden einige neue MitarbeiterInnen eingestellt, auch weil die finanzielle Förderung des Staates in greifbare Nähe rückt, zwei junge Frauen haben einige Monate Zeit mit den Mädchen im Rahmen eines Freiwilligeneinsatzes verbracht und hier in Deutschland konnten wir ein zweites Benefizkonzert auf die Beine stellen.



Chabila bei einer offiziellen Veranstaltung

Die staatliche Unterstützung

Im letzten Jahresrückblick haben wir bereits davon berichtet, dass die BehördenvertreterInnen unser Heim für die finanzielle Unterstützung des Staates vorgeschlagen haben. Nochmal kurz zum Hintergrund: Seit Beginn unserer Tätigkeit haben wir uns vorgenommen, keine dauerhaften Abhängigkeiten zu schaffen und das Heim irgendwann in eine wie auch

immer geartete Unabhängigkeit von uns zu entlassen. Wie auch in Deutschland werden Waisenhäuser in Indien staatlich unterstützt, aber erst, wenn sie einen gewissen Standard erreicht haben. Der Weg dorthin wird meist von ausländischen Geldgebern gewährleistet. In den letzten mittlerweile 18 Jahren haben wir das Heim Schritt für Schritt aufgebaut und nun ist es dieses Jahr tatsächlich soweit gewesen: Uns wurde die dauerhafte finanzielle Unterstützung gewährt. Das bedeutet zunächst einmal ein Vielfaches an finanziellen Mitteln für alle im Heim, mehr als wir vom Verein zu leisten fähig sind. Von nun an können wir bis zu einhundert Kinder aufnehmen, die mit ausreichend MitarbeiterInnen betreut werden. Für Act!Orissa e.V. bleibt trotzdem noch einige Jahre genug zu tun, weil einige

Gebäude fertiggestellt und Notkredite zurückgezahlt werden müssen. Aber die Grundversorgung ist von März 2024 an, dann soll die Förderung beginnen, gesichert.

Besonders für Chabila und die Mitarbeitenden vor Ort war der Weg bis zur Zusage äußerst mühsam. Die Herausforderung, mit wenigen finanziellen Mitteln den Anforderungen an eine moderne Einrichtung gerecht zu werden, dazu die ständigen Verhandlungen mit den offiziellen Vertretern und die endlose Antragsflut haben viel Kraft gekostet und nicht zuletzt auch Chabilas Gesundheit angegriffen. Aber die Aussicht, den Kindern nun auch für die Zukunft ein behütetes Zuhause sowie seelisches und körperliches Wohl bieten zu können, entschädigt für einiges.

Das ASA-Projekt

Schon bevor Act!Orissa e.V. seine Tätigkeit begann, betreute Chabila internationale Freiwilligenaufenthalte in sozialen Einrichtungen. Zu diesen Projekten reisen junge EuropäerInnen in das ländliche Indien, um die Menschen und das Leben vor Ort praktisch und durch die tägliche Arbeit kennenzulernen. Nicht zuletzt hat sich unser Verein überhaupt erst gegründet, weil Holger 1999 an einem solchen Projekt teilnahm, nach Indien reiste und so Chabila kennenlernte. Nach einigen weiteren Projekten dieser Art in den 2000er Jahren fanden keine weiteren mehr statt bis wir uns im letzten Jahr als Act! Orissa e.V auf deutscher und Troop (also Chabilas Organisation, die vor Ort das Heim betreibt) auf indischer Seite für ein ASA-Projekt bewarben. ASA ist ein weltweit operierendes Programm und wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert, was nicht nur den Teilnehmenden, sondern

auch dem Heim zugute kommt. Vor allem bedeuten diese Aufenthalte für die Kinder eine ereignisreiche und aufregende Zeit. Aber lassen wir Luise und Julie, die beiden Frauen, die dieses Jahr von September bis Dezember im Heim verbrachten, selbst zu Wort kommen:



Luise und Julie

„Vorosa Ashram verfügt über ein wunderschönes Gelände mit einer Vielzahl von Blumen, Gemüsepflanzen, Kühen, Hunden, Gänsen und Tauben. Die Tage der Mädchen werden insbesondere durch die anfallende Gartenarbeit geprägt. So stehen sie um 5:30 auf und verbringen den Vormittag, nach einer kurzen morgendlichen Yogaeinheit,

damit, den Garten zu wässern, die Tiere zu verflegen und in der Küche zu helfen. Nach der Schule (10-16:30) geht es damit direkt weiter, bis es für weitere Gartenarbeit zu dunkel ist. Nach einem kleinen Snack folgt von 18-20 Uhr dann eine Nachhilfeeinheit. Nach dem Abendessen (20:30 Uhr) sind die Mädchen für den Abwasch des Geschirrs der Familie, dem Wischen des „Wohnzimmers“ (Pavillon) und weitere anfallende Putzaktionen zuständig und sind so meist bis 22 Uhr oder später beschäftigt. Hausaufgaben werden dann im Zimmer oder im Bett bis teilweise tief in die Nacht bearbeitet. Zeit zum Spielen, Lesen oder sich selbst zu beschäftigen, bleibt den Mädchen wenig bis keine.



Die morgendliche Yogaeinheit

Unsere Einheiten mit den Mädchen fanden mittwochs, an den Wochenenden sowie in den Ferien statt. In dieser gemeinsamen Zeit haben wir gemerkt, wie wissbegierig und lernfreudig sie sind und in verschiedenen Bereichen ein großes Potenzial mitbringen, seien es Sprachen, Kunst, Musik oder Handwerk. Zudem äußerte jedes einzelne Mädchen einen sehr gefestigt wirkenden Berufswunsch.

Sowohl unsere gestalteten Bildungsangebote zu Themen wie Menstruation, den weiblichen Geschlechtsorganen, Selbstsicherheit, Teambuilding-Aktivitäten und den Englischübungen z.B. zu englischem Smalltalk, damit wir auch ihrem Wunsch nach regelmäßigen Videotelefonaten nachgehen und uns etwas unterhalten können, als auch die Freizeitangebote wie eine Schnitzeljagd, spontane Spiele, Armbänder knüpfen, malen und basteln (z.B. Naturmaterialien sammeln und damit malen, Weihnachtskarten gestalten) wurden mit großem Interesse verfolgt und mit Freude angenommen.

Wir können sagen, von der leitenden Familie herzlich willkommen geheißen und stets gut gepflegt worden zu sein. Über die verbrachten drei Monate konnten wir so einen Einblick in die Struktur der Institution gewinnen. Leider wurde mit der Zeit das Gefühl stark, viele der dort herrschenden Strukturen nicht vollends verstehen zu können. So festigte sich der Eindruck, dass die Einrichtung durch starke Machtgefälle zwischen Leitung und Mitarbeitenden und besonders zwischen der Leitung und den Kindern geprägt ist. Wir konnten beobachten, dass die Kinder nicht altersgerechte Aufgaben durchführen müssen,

teilweise vom Schulbesuch abgehalten werden und vor der Leitung Angst haben. Letzteres äußerten die Mädchen direkt uns gegenüber, und zwar zusätzlich unter anderem durch ihre Körpersprache (Zusammenzucken, wenn sie gerufen werden oder bei schnellen Bewegungen unsererseits) auffällig.

Wir gehen mit vielen Fragezeichen im Kopf und hoffen, dass sich einzelne unserer Eindrücke auf Kommunikationsschwierigkeiten oder kulturelle Missverständnisse zurückführen lassen.“

Zunächst einmal sind wir Julie und Luise unheimlich dankbar für die Zeit, die sie im Heim und vor allem mit den Kindern verbrachten. Wir können uns vorstellen, dass die Zeit besonders für die Kinder eine fantastische Erfahrung war. Außerdem sind die Eindrücke und Einblicke, die beide von der Situation vor Ort mitbringen, für uns als Verein von großer Bedeutung. Das liegt auch daran, dass gelegentliche Besuche nicht die gleiche Fülle und Authentizität von Erkenntnissen erbringen wie ein dreimonatiger Aufenthalt der beiden jungen Frauen. Das bezieht sich vor allem auf den Kontakt zu den Kindern, die ja das Zentrum unserer Bemühungen sind. Diesbezüglich hat der Bericht auch bei uns einige Fragezeichen erzeugt, die wir in den kommenden Monaten mit Chabila besprechen werden, denn auch seine Sicht sollte in diesem Zusammenhang gehört werden.

Benefizkonzert

Nach dem letztjährigen und sehr erfolgreichen Benefizkonzert hat sich unsere Mitarbeiterin Ellen dieses Jahr selbst übertroffen und ein weiteres Konzert auf die Beine gestellt, dieses Mal mit fünf KünstlerInnen und einem DJ-Set zum Schluss. Das kleine Festival war von Anfang an gut besucht, die Stimmung durchgängig begeistert und spendenfreudig: am Ende gingen gut 800 Euro nach Indien. Damit auch das 2024 nicht langweilig wird, sind wir gerade dabei, eine Soli-Party in der ersten Jahreshälfte auf die Beine zu stellen.



Die Act!Orissa Party Animals



Wir hoffen, dass Ihr schöne Festtage verbracht habt, und sind Euch herzlich dankbar für Eure unermüdliche Unterstützung auch wieder im vergangenen Jahr. Mit etwas Glück kann der nächste Jahresrückblick mit noch erfreulicheren Nachrichten und geklärten Fragezeichen aufwarten. Wir würden uns freuen, wenn Ihr uns gewogen bleibt!

Weihnachtliche Grüße von den Mädchen

Euch ein erfreuliches nächstes Jahr und die besten Grüße!

Holger für Act!Orissa e.V.

